

Gantz/X

Von Nishi-kun

Kapitel 22: Das Ende rückt näher

Drei Wochen waren vergangen seit der letzten Mission. Es war eine friedliche Zeit gewesen ohne große Vorkommnisse. Immerhin wussten wir zu diesem Zeitpunkt nicht, dass dies nur die Ruhe vor dem Sturm war.

„Hey, Shin, was wollen wir heute machen?“, fragte Yumiko.

„Keine Ahnung. Auf was hast du Lust?“, fragte Shin.

„Wie wäre es wenn wir heute Abend essen gehen?“, fragte sie.

„Ja, stimmt, hört sich toll an.“, meinte Shin lächelnd. Von seiner Schwester hatte er nichts mehr gehört, was ihn aber mittlerweile nicht mehr störte oder mitnahm.

„Myabi, wo bist du nur? Warum bist du scheinbar über Nacht so plötzlich verschwunden, und wenn, wohin?“, murmelte ein Junge, der traurig auf einer Parkbank saß.

//Myabi... meint er etwa die, die bei Gantz gefallen ist?//, fragte Kaji sich, als er an dem Jungen vorbei ging.

„Ach, komm schon, Mayu, schau doch mal wieder bei deinem Bruder vorbei.“, sprach Shins Mutter zu ihrer Tochter. Mayu besuchte ihre Eltern hin und wieder mal.

„Nein, ich möchte nicht.“ sagte sie.

„Aber warum denn? Was ist denn passiert? Ihr habt euch doch immer gut verstanden.“, sagte die Mutter. „Wie wäre es wenn ich mitkomme? Du solltest Shin wenigstens Hallo sagen.“

„Na gut.“, sagte Mayu, ging dann mit ihrer Mutter hinüber zu Shin und klingelte. Die Tür wurde auch geöffnet, jedoch stand nicht Shin dort, sondern Yumiko.

„Ähh... Wer sind Sie?“, fragte Shins Mutter.

„Ich bin Shins Freundin. Shin ist gerade nicht da.“, sagte sie.

„Eine Freundin? Davon hat er uns ja gar nichts erzählt.“, sagte seine Mutter.

„Ich glaube, Ihr Sohn ist alt genug und muss nicht alles erzählen.“, sagte Yumiko dann. Mayu war bereits wieder nach Hause gerannt. Shins Mutter sagte auch nicht viel, sondern verbeugte sich nur und ging dann weg.

„Fuck! Hier steht nichts über sprechende Aliens drin, die seltsames Zeug reden.“, murmelte Maya, die die Unterlagen ihres Bruders Masao durchlas.

„Hier bin ich wieder.“, sagte Shin, als er wieder zu Hause ankam.

„Deine Mutter war vorhin hier. Mit deiner Schwester.“, sagte Yumiko.

„Ach, echt?“, fragte Shin.

„Yupp. Sie wollten dich sehen.“, sagte sie.

„Na ja... Können ja wieder kommen.“, sagte Shin bloß und schaute Yumiko dann an.

„Seltsam, diese Ruhe.“, murmelte Kazuya, der durch die Straßen lief. Es war seltsam, so lange Ruhe vor Gantz zu haben. Würde Gantz sie vielleicht nicht mehr holen? Nein, das wäre doch seltsam. Immerhin war Gantz doch noch heil und nicht Schrott. Nun ja, man sollte die Zeit genießen und nicht an Gantz denken, wenn dieser nichts von einem wollte.

Es waren nur noch wenige Stunden hin bis zu etwas Unfassbarem, mit dem zu diesem Zeitpunkt niemand gerechnet hätte.

„Tschüss, Opa, bis zum nächsten Wochenende.“, sagte ein Junge.

„Auf wiedersehen.“, sagte Kentaro lächelnd und winkte seinem Enkel hinterher, der nun abgeholt wurde. Kurz darauf ging Kentaro wieder in den Garten, um seine täglichen Schussübungen zu machen.

Saya traf sich mit ein paar Freundinnen. Sie hatte Gantz schon total vergessen, im Gegensatz zum Gantz-Veteranen Shuya. //Das ist unnormal. So schwer war die letzte Mission doch gar nicht.//, dachte er. //Gantz, was soll das werden? Was hast du vor?//, fragte er sich.

„Was ist das?“, fragte Maya erschrocken, als sie hinter sich etwas atmen hörte.

„Weshalb das Schicksal?“

„Was war das für seltsames Gequatsche?“, schrie Maya.

„Töten, um selbst zu leben.“

Gerade, als Maya wieder etwas sagen wollte, begann der Transfer. Shuya, Shin und Yumiko waren schon drinnen und unterhielten sich. Auch die drei hatten diese Stimmen gehört. Kurz darauf wurde auch der Rest in den Raum gebeamt.

„Habt ihr auch diese Stimmen gehört?“, fragte Kaji die anderen, die nur nickten.

„Was hat das zu bedeuten?“, fragte Yumiko.

„Es ist so ähnlich, wie dieses Alien damals sagte.“, sprach Shin.

Saya weinte, als sie in den Raum kam. Sie hatte auch die Stimmen gehört.

„Nervig, diese Stimmen.“, sagte Kumiko

„Noch gar keine Neuen?“, fragte Kentaro und damit ertönte das Altbekannte Lied.